

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 426.

Halle, Freitag den 12. September
Zweite Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit dem Beginn des nächsten Vierteljahres (vom 1. October an) wird eine Erweiterung des Planes unserer Zeitung eintreten.

Wir werden, wie selbstverständlich, der bisher festgehaltenen Richtung auf dem Gebiete des Politischen, wie auf dem Gebiete unserer vaterländischen Gewerbe, des Handels und der Landwirtschaft unverändert auch fernerhin folgen; aber wir werden es in einem erweiterten Umfange thun, indem wir von nun an eine besondere Aufmerksamkeit auch auf jene Seite des deutschen Geisteslebens richten werden, welche wir auf dem Felde der Wissenschaft zur Entwicklung und Befestigung eines rechts- und freiheitskräftigen Volks- und Staatslebens wirksam sehen. In gedrängten Uebersichten werden wir unsern Leserkreis mit den neuen dahin gerichteten Schriftwerken, so wie mit anziehenden Erscheinungen der Tagesliteratur überhaupt, namentlich der geschichtlichen, bekannt machen. Mit der Ausführung dieser Aufgabe hoffen wir, dem Wesen einer wahren Volkszeitung, die den Anforderungen der vorgeschrittenen allgemeinen Bildung zu entsprechen hat, näher zu kommen. Wir nennen diese in unserm Plan aufgenommene Erweiterung den literarischen Theil unserer Zeitung.

Mit dieser erweiternden Veränderung unseres Planes lassen wir zugleich eine Veränderung des Titels eintreten. Als Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage) erscheint unsere Zeitung unter der bisherigen Redaktion des Herrn Dr. Schadeberg von dem nächsten Vierteljahre (1. October) an unter dem Titel:

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die übrigen äußeren Verhältnisse werden die bisherigen bleiben. Es erscheinen sechsmal in der Woche täglich zwei Ausgaben in unverändertem Formate zu dem Vierteljahrspreise von 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und von 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres neuen Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen. Wir hoffen, die Theilnahme unseres zahlreichen Leserkreises unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten zu sehen.

Halle, d. 10. September 1851.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Sept. Der hannoversche Minister v. Hammerstein ist gestern Abend wieder nach Hannover abgereist.

Die „Preuß. Zeitung“ sagt heute: Wir finden es in der Ordnung, daß die deutsche Zeitungspressen gegenwärtig ihre Theilnahme und Aufmerksamkeit vorherrschend dem eben erfolgten bedeutungsvollen Abschlusse eines Vertrags zwischen Preußen und Hannover zuwenden, und können es uns leicht erklären, daß jedes einzelne Blatt, so viel wie möglich bemüht ist, die einzelnen Punkte jenes Vertrages seinen Lesern recht frühzeitig mitzutheilen. Da indessen bei solchen Mittheilungen leicht Irrthümer unterlaufen mögen, denen nicht in jedem einzelnen Falle vor erfolgter Ratifikation jenes Vertrags entgegen getreten werden kann, so halten wir es im Interesse der Sache für förderlich, daß sowohl Zeitungen wie Publikum sich nahe bevorstehenden Moment abwarten, in welchem es verfaßt sein wird, eine authentische Veröffentlichung jenes Vertrags mit allen seinen Bestimmungen eintreten zu lassen, um daran weitere Beurtheilungen zu knüpfen.

Der mit Hannover am 7. d. M. abgeschlossene Vertrag wird, wie das C. & B. berichtet, wahrscheinlich noch heute die Sanction des

Königs erhalten; die des Königs von Hannover soll in den nächsten Tagen folgen, und dann die Ratifikation stattfinden. Nachdem dann die zum Zollverein gehörigen Staaten von dem Inhalt des Vertrages in Kenntniß gesetzt worden, werde wahrscheinlich sofort die vollständige Veröffentlichung erfolgen.

Aus einer Correspondenz der offiziellen „Leipz. Ztg.“ entnehmen wir noch Folgendes: Die Befürchtungen, die sich vielfach aussprachen, daß der Anschluß Hannovers eine Auflösung des Zollvereins herbeiführen könnte, sind nicht in Erfüllung gegangen, da einerseits die Regierungen Süddeutschlands, welche sich mit der Aufnahme Hannovers in den Zollverein nicht zufrieden erklären sollten, ihre Zustimmung zu den Bedingungen des Vertrages gegeben haben, und andererseits Hannover nur unter der Voraussetzung eines längeren Fortbestandes des Zollvereins beigetreten ist.

Personen, welche aus Schleswig-Holstein kommen, schildern die Lage der dortigen Einwohner noch immer sehr beklagenswerth. Wäre der Wohlstand früher dort nicht so allgemein gewesen, so würde das Land, in Folge der letzten drei Jahre, jetzt gänzlich verarmt sein.

Die infolge der Pressegesetzgebung und namentlich auch durch die Verordnungen in Bezug auf die Censur der Theaterstücke vermehrte Arbeit bei dem hiesigen königlichen Polizeipräsidentium hat die letztere

Behörde veranlaßt, beim Ministerium des Innern einen Plan einzu- reichen, nach welchem ein besonderes Presbureau beim hiesigen Präsidium eingerichtet werden soll.

Wie man vernimmt, schreibt das Frankfurter Journal aus Frank- furt a. M., wären in der letzten Sitzung der Bundesversammlung weitere Anträge des „politischen Ausschusses“ zur Abstimmung gelangt, und hätten dieselben die Zustimmung der gesetzlichen Stimmenzahl er- halten. Diese Anträge bezögen sich auf Maßregeln, welche die jün- gsten, ihrem Wesen nach bekannt gewordenen, die Grundrechte betref- fenden Beschlüsse bedingten, auf Anordnungen, welche mit einer etwaigen Publikation der Bundesbeschlüsse vom 26. Aug. Hand in Hand gehen müßten, wie die Bildung eines Exekutionsausschusses und die Bestimmung seiner Kompetenz und der ihm zur Verfügung zu stellenden Mittel. Zu letztem soll ein Bundesarmekorps von 12 — 16,000 M. zu zählen sein. Eine Publikation der Beschlüsse, mit welcher jene Maßregeln erst in Anwendung zu kommen hätten, soll jedoch nur für gewisse Fälle zu gewärtigen sein.

Merseburg, d. 8. Sept. Die gestern dem als interimistische Provinzial-Vertretung berufenen Landtage der Provinz Sachsen vor- gelegten Propositionen sind folgende:

1) Nach §. 24. des Gesetzes vom 1. Mai d. J., betreffend die Einführung einer Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, soll für jeden Negier-Bezirk, unter dem Vorstehe eines von dem Finanzminister zu ernennenden Re- gierungs-Kommissars eine Bezirks-Kommission gebildet werden, welche in dem- selben Verhältnisse, wie die Einföhrungs-Kommissionen, aus im Bezirke woh- nenden Mitgliedern der Provinzial-Vertretung und aus Einkommensteuerpäch- tigen des Bezirkes zusammenzusetzen und von der Provinzial-Vertretung zu wählen ist.

Die Provinzial-Stände haben sich den zu diesem Zwecke erforderlichen Wahlen nach den darüber von dem Finanz-Minister erhaltenen näheren In- structionen, welche der königlichen Landtags-Kommissarius mittheilen wird, und wobei auch das besondere Verhältniß der Altmark Berücksichtigung gefunden hat, zu unterziehen.

2) Nach §. 5. des Gesetzes über die Errichtung der Rentenbanken vom 2. März 1850 sollen die Directionen der Rent-Abanten ihre Geschäfte unter Mit- wirkung und Kontrolle der Provinzial-Vertretung führen, wobei namentlich im §. 47. verordnet ist, daß die Auflösung und Wiedereinrichtung der Rentenbän- ke, welche nach §. 41. alljährlich in den Monaten Mai und November festfallen, im Besitze zweier Abgeordneten der Provinzial-Vertretung erfolgen soll. Außerdem bestimmt §. 27. der hinsichtlich der Rentenbank unter dem 12. Juli d. J. ergangenen Geschäfts-Anweisung, daß die Formulare zu den Renten- briefen und den dazu gehörigen Zinscoupons auf Grund der darüber halb- jährlich zu legenden Rechnung ebenfalls halbjährlich unter Zugiehung eines Abge- ordneten der Provinzial-Vertretung zu revidiren sind.

Die Provinzial-Versammlung wird aufgefordert, ebenfalls die zu diesem Zwecke erforderlichen Wahlen nach der hierüber dem königlichen Landtags- Kommissarius zugegangenen Mittheilung der betreffenden Ressort-Ministerien vorzunehmen.

3) Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Befehle vom 7. April 1847 den damals zum vereinigten Landtage versammelten Ständen den landbesor- gerlichen Einschuß eröffnet, zur die Kultur und den Vortritt in der Monarchie, so wie zur Förderung des so heilsamen Sparkassensciens, in sämtlichen Pro- vinzen Provinzial-Ausschüssen, ähnlich dergleichen, welche in der Provinz West- phalen mit günstigem Erfolge seit dem Jahre 1831 besteht, unter handlicher Ver- waltung zu begründen, und demnach die erforderlichen Propositionen an die Provin- zial-Stände bei ihrer nächsten Versammlung ergehen zu lassen, damit nach An- hörung derselben die Statuten festgesetzt und die neue Einrichtung ins Leben ge- rufen werden könne. Der zu diesem Zweck bereit gestellte Fonds von 2,600,000 Thalern kann ansehnlich den Provinzen erst nach Feststellung der Statuten über- wiesen werden.

Demgemäß wird die Provinzial-Versammlung aufgefordert, einen unter Be- rücksichtigung der Vorberathungen ausgearbeiteten, von dem königlichen Land- tags-Kommissarius vorzulegenden Entwurf eines Statuts der für die Provinz Sachsen zu begründenden Provinzial-Hülfskasse zu begutachten.

4) In Erwägung der von vielen und gewichtigen Seiten gegen die Gemein- des-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März v. J. erhobenen Stimmen und der bei dem Einföhrungsgeschäfte bereits erhebungsartig hervor- getretenen Schwierigkeiten und Mißverständnisse beabsichtigt die Staatsregierung, eine Aenderung dieser Gesetze unter Berücksichtigung der provinziellen Eigentüm- lichkeiten und Verhältnisse des Landes herbeizuföhren.

Der Minister des Innern hat hierüber die sub 1. beifolgende Denkschrift aufgestellt, und dem königlichen Landtags-Kommissarius das gehörige Materia- lien zur Mittheilung an die Provinzial-Versammlung zugestiftet.

Die Provinzial-Versammlung wird aufgefordert, Ihre wohlwollendsten Gut- sichten über die in dieser Denkschrift bezeichneten Gesichtspunkte und Fragen zur weiteren Vorbereitung eines nach den Absichten der Staatsregierung bei den Kam- mern einzubringenden Gesetzesentwurfs abzugeben.

5) Nach Artikel 69 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 sollen zur Wahl der Mitglieder der zweiten Kammer durch ein Gesetz die Wahlbezirke fest- gestellt werden, welche aus einem oder mehreren Kreisen oder aus einer oder meh- reren der größeren Städte bestehen können.

Zur Vorbereitung eines solchen Gesetzesentwurfs ist eine beigegebene Denkschrift über die Bildung der Wahlbezirke in der Provinz Sachsen ausgearbeitet worden.

Die Provinzial-Versammlung wird aufgefordert, sich über die hiernach pro- jectirten Wahlbezirke mit Rücksicht auf die obwaltenden localen und provinziellen Eigentümlichkeiten gutachtlich zu äußern.

Bereit werden der provinziellständischen Versammlung durch den königl. Com- missarius vorzulegen werden:

6) eine Denkschrift, betreffend die Compensation gegenseitiger Ansprüche des Staats und der Gemeinden im Herzogthum Sachsen in Folge von Kriegseinstößen aus dem Jahre 1805/15;

7) die Angelegenheit wegen eines das Reglement der Provinzial-Städte- Feuer-Societät vom 5. August 1838 ergänzenden Gesetzesentwurfs;

8) der Antrag des Altmarkischen Communal-Antrags auf Theilnahme an den Beschüssen der Provinzial-Vertretung über die Angelegenheiten der Provinzial-Fer- renanstalt zu Halle;

9) der Entwurf des Reglements für die Corrections-Anstalt zu Groß-Salze;

10) die Angelegenheit wegen Verwaltung des Wagedurgischen Freisch-Gröb; 11) der Verwaltungs-Bericht über die Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen, nebst den Rechnungen, dem Eisenentwurf (§. 106 des Reglements vom 18. Februar 1838 Gesefsammlung Seite 201) und den Vorschlägen über die Kos- sen-Verwaltung dieser Anstalt;

12) der Verwaltungs-Bericht über die Provinzial-Städte-Feuer-Societät im Herzogthum Sachsen nebst den Rechnungen aus den Vorjahren (§. 106 des Regle- ments vom 5. August 1838, Gesefsammlung Seite 381 f.) und die Ordnung der Kas- sen-Verwaltung wie zu 11;

13) die Verwaltungs-Berichte über die Landarmen-Vereine der Provinz (§. 32 und 40 des Reglements vom 17. November 1845);

14) der Verwaltungs-Bericht über die Provinzial-Ferren-Anstalt zu Halle, nebst deren Etat und Rechnungen;

15) der Antrag auf Erweiterungsbauten und Etsabänderungen rücksichtlich der Land-Arbeitsanstalt in Groß-Salze und des damit verbundenen Erziehungsbau- ses für jugendliche Arbeiter etc.;

16) die Verwendungs-Nachweisung über die von den Ständen für die Land- stummen-Anstalten der Provinz und des Händel-Instituts zu Halle bewilligten Summen;

17) die Rechnungen über die Kosten des vorhergegangenen 8. Provinzial-Land- tages und des Ersten und Zweiten Vereinigten Landtags;

18) die Rechnung über die Verwaltung des Einbehaltens zu Merseburg;

19) die Angelegenheit wegen der Land-Armen- und Corrections-Anstalt zu Zeig;

20) die Angelegenheit wegen der von den Ständen beanpruchten Theilnahme an der Verwaltung der bereits im Propositionsdecree vom 23. Februar 1843 un- ter Nr. 12 gedachten Stiftungen und Fonds.

Die Dauer des Landtages wird auf den Grund der Allerhöchsten Ermächti- gung auf 4 Wochen festgesetzt.

Udernach, d. 6. Septbr. Wie kürzlich berichtet, haben die zur Ergänzung der Provinzial-Landtage von den hiesigen Urwählern außerordentlichen Wahlmänner das ihnen zugeordnete Mandat nicht ange- nommen, daher auf heute eine Neuwahl angeordnet war. Waren damals von etwa 150 Wahlmännern deren nur 6 erschienen, so war der heutige Wahlversuch noch mehr ein verunglückter, indem außer dem Wahlcommissair sich Niemand einfand.

Koblenz, d. 8. Sept. Die Eröffnung unseres rheinischen Pro- vincial-Landtages wird nun, wie man aus guter Quelle erfährt, am 28. d. Statt haben, und zwar ist so viel gewiß, daß derselbe sich in Düsseldorf ver sammeln wird.

Kassel, d. 8. Sept. Der Kurfürst hat folgendes ungnädige Schreiben an den Stadtrath erlassen:

Dem Stadtrath unserer Residenzstadt Kassel geben wir auf die auf Veran- lassung uners Gebärtsfestes unter 20 v. M. an uns gerichtete Eingabe zu er- kennen, daß, wie es uns stets zu großer Befriedigung und Freude gereichen würde, die Anhänglichkeit der Bürgerchaft unserer Residenz an uns und deren geschmä- gtes Verhalten in Gnade anerkennen zu können, wir zu unsem gerechten Schmerze im Laufe des letzten Jahres diese Gesinnungen bei einem großen Theile dieser Bür- gerchaft und namentlich den sie vertretenden Behörden vermissen mußten und nach so vielfachen Beweisen eines beharrlichen Widerstrebens gegen unsere landesber- zliche Autorität und die gesetzliche Ordnung nur mit Mißfallen aus dem Inbilde der Eingabe von uns ersehen werden konnte, wie wenig der Stadtrath zur Er- kennnis seines ordnungswidrigen Verhaltens gekommen ist. Wilhelmshöhe, d. 2. Sept. 1851. (og.) Friedrich Wilhelm.

Darmstadt, d. 8. Sept. Das heute erschienene „Regierungs- blatt“ enthält die officielle Bekanntmachung, den Beitritt des Groß- herzogthums Hessen zum deutsch-österreichischen Postverein betreffend.

Kiel, d. 9. Septbr. Die im Jahre 1848 von den Deutschen für die deutschen gefallenen Krieger auf dem Friedrichsberger Kirch- hofe in Schleswig errichteten Grabdenkmäler sind nach den letzten Nachrichten aus Schleswig von den Dänen abgebrochen.

Wien, d. 8. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat sich gestern Abend in das Leubungslager am Marchfeld begeben. Vorgestern Abend ist Erzherzog Karl Ludwig dorthin abgegangen. Das Haupt- quartier des Lagers bildet das, eine halbe Stunde von Florisdorf gelegene Dorf Kagran. Außer den Mannschaften, welche in den um- liegenden Dorfschaften liegen, ist ein Zeltlager für 17,000 Mann am Kagran zwischen Hirschfäcken und Stadelon nach Asperrn errichtet. Zur das Hauptquartier sind 8 prachtvolle Zelte errichtet.

Stalien. Bei der Anwesenheit des Königs von Sardinien in Genua erließ der General der genueser Nationalgarde eine Proclamation, welche die Bürger zu zahlreicher Theilnahme an der Parade auffordert. Sie schließt mit den Worten: „Offiziere und Soldaten der Nationalgarde! Ich bin überzeugt, daß Jeder von euch diesem Aufrufe folgen wird, um Zeugnis von seiner Liebe zu unsern freien Institutionen und zu dem einzigen italienischen Könige, der die- selben aufrecht erhält, abzulegen.“

Die sardinische Regierung und der Gemeinderath der Stadt Tu- rin haben bekanntlich die Erlaubnis zur Errichtung einer protestanti- schen Kirche in Turin gegeben. Ein turiner Correspondent des Mor- ning Chronicle bemerkt darüber: „Dies wird das einzige protestanti- sche Gotteshaus in Italien sein, welches auch von außen das Aus- sehen einer Kirche hat. Viele von den eifrigen Mitgliedern des katho- lischen Klerus in Turin suchten den Bau zu verhindern, aber ihr un- duldsamer Widerstand war vergeblich. In seinem andern italienischen Staate ist es einer katholischen Glaubensgemeinde gestattet, den An- fang ihres Gottesdienstes durch ein Glockenzeichen zu verkündigen; die neue Kirche in Turin aber erhält einen Kirchturm, und über- haupt wird sie sich in nichts von den protestantischen Gotteshäusern in England unterscheiden.“

Frankreich. Paris, d. 9. Sept. Einem Gerichte nach bewirkt sich Join- ville um die Stelle eines Repräsentanten von Paris.

Das Resultat der Session der Generalräthe hat Guizot's Fu- sions-Organ sehr kriegerisch gestimmt. Dasselbe erklärt heute offen, daß, wenn der Berg und seine Bundesgenossen sich nicht fügen und ihre Zustimmung zur Revision geben, den Mitgliedern der Majorität zur Beendigung der Krisis nichts anderes übrig bleibe, als vor der gesetzlich festgesetzten Zeit die Wahl einer neuen Versammlung zu be- treten.

Amerika. Der Präsident und der ihn begleitende Sekretair des Innern haben eine Tour nach Virginien plötzlich aufgegeben und sind in größ-

ter Eile nach Washington zurückgekehrt. Der Dampfer Sarana wurde nach Havana beordert, mit einem Regierungsagenten an Bord, der alle mit der Hinrichtung der 50 Amerikaner verknüpften Umstände untersuchen, und wegen des Angriffs auf den amerikanischen Postdampfer Genugthuung verlangen soll.

Der Dampfer Empire City brachte am 21. August nach Neuorleans die Post aus der Havana bis zum 18. August. Von da ging diese Post per Telegraph nach Newyork. General Lopez, hieß es, hatte bei Mareal zwei siegreiche Gefechte mit den Spaniern. Letztere verloren 80 Offiziere und 300 Mann an Todten und Verwundeten. Die Todten wurden in Havana mit militairischen Ehren begraben. Die Streitmacht des Lopez soll rasch anwachsen; 12-1400 Rekruten stoßen täglich zu ihm. Am 14. Aug. verließen über 100 Mann Havana zu diesem Zweck. Selbst ein spanisches Regiment soll zu ihm übergegangen sein (?) und das Volk erhebe sich auf mehrern Theilen der Insel. Auch ein Schreiben an das Blatt Picayune (Neuorleans) versichert, der spanische General Ranzana habe das Feld geräumt und sich nach Santiago zurückgezogen. Die Patrioten hätten Puerto Principe und Umgebung besetzt. In Havana befinden sich nur 700 M. Spanier. Nach andern Berichten aus Havana bestand Lopez nur ein Gefecht gleich nach der Landung mit den Spaniern; letztere verloren 4-500 Mann, erhielten aber starken Zuzug mit Kanonen, machten einen neuen Angriff und nahmen fast alle Patrioten, inclusive Lopez, gefangen.

In Neuorleans verursachte die Tragödie auf Cuba einen entsetzlichen Volksauflauf. Erst wurde die Druckerei des spanischen Blattes Union demolirt, dann das Magazin eines spanischen Tabakshändlers, den die „Liberators“ für einen Spion halten, endlich die Wohnung des spanischen Konsuls. Der Pöbel riß das Wappen von seiner Thür und warf seine Meubles und Papiere auf die Straße. Der Konsul flüchtete sich ins Stadtgefängnis. Unglücklicherweise brachte der Dampfer Empire City die Leiden der auf Cuba hingerichteten Patrioten Kapitain Victor Ker und Colonel Glenbein nach Neuorleans. Tausende drängten sich die Särge zu sehen, und 2000 Tumultuanten erschienen vor dem Stadtgefängnis, die Auslieferung des Konsuls verlangend, dem man vorwirft, daß er die Bestände einiger erschossenen Amerikaner erhielt und sie den Freunden derselben nicht ausständig wollte. Fünfzig Polizeimänner waren bei Abgang der Post bemüht, den Volkssturm vor dem Gefängnis zu beschwichtigen. — In Newyork hielt man die meisten aus Cuba einlaufenden Berichte für Fabrikate der Presse von Neuorleans, und nichts für authentisch als die Nachricht von der Hinrichtung der 50 Amerikaner, und daß der Dampfer des Lopez nach der Küste von Florida zurückgekehrt war, um Zuzug zu holen. Als sicher wurde angenommen, daß kein Präsidentscandidat die Stimmen der Whigs oder Demokraten erhalten werde, der sich nicht unbedingt für die „Befreiung“ und spätere Annexion Cubas erklären wolle.

Bermischtes.

— Oderberg, d. 2. Sept. In der Nacht vom 31. Aug. auf den 1. Sept. ist der Oderfluß aus den Ufern getreten und hat die ganze Gegend von Schwarzwasser bis unterhalb Diebisch überschwemmt. Der Schaden ist ungeheuer. Die Ditschasten Standig, Stibing, Nieder-Pollanka und Schönbrunn stehen jetzt noch unter Wasser; in Podjias fanden zwei Kinder in den Fluthen den Tod. Von den vielen andern Unglücksfällen hört man noch nichts Bestimmtes, weil alle Kommunikationen in dieser Gegend unterbrochen sind.

— Unter den in letzter Zeit von dem Präsidenten der französischen Republik ernannten Rittern der Ehrenlegion befindet sich auch eine Frau, Wittwe Brulon, welche, 1771 geboren, schon seit 52 Jahren im Invaliden-Hotel als Invalide lebt. Sie ist die Tochter, die Schwester und die Gattin von Kriegern, die auf dem Felde der Ehre starben. Im Alter von 21 Jahren trat sie ins 42. Linien-Regiment, in dem ihr Vater diente und ihr Mann gefallen war, und zeichnete sich als tüchtiger Soldat aus. Sieben Feldzüge der Republik machte sie mit, und avancirte nach und nach auf die Schlachtfelder zum Corporal, Fourrier bis zum Sergeant-Major. Beim Angriffe auf das Fort Sesco in Corfica und bei der Belagerung von Calvi zeigte sie einen so großen Muth und solche Unerschrockenheit, daß ihre Mitkämpfer ihr ein Ehrenzeugniß ausstellten. Bei Calvi wurde sie durch eine Bombe am linken Beine verwundet und kam dienstunfähig ins Invaliden-Hotel, wo sie seit 1799 lebt. Im Jahre 1822 wurde sie durch General Latour-Maubourg zum Unter-Lieutenant ernannt und verfehlt als solcher keine Parade der Invaliden. Durch Marschall Jerome Bonaparte und den Kriegsminister General Randon vorgeschlagen, erhielt sie jüngst das Ehrenkreuz, und der Präsident hatte ihren Namen an die Spitze der neu ernannten Ritter gesetzt — und dies als eine besondere Auszeichnung.

Nachrichten aus Halle.

Den 11. September.

Heute Morgen passirte unsern Eisenbahnhof wieder eine Abtheilung österreichische Infanterie, welche von Leipzig kam und nach Hamburg weiter fuhr.

Gegen Mittag traf der Prinz Albrecht von Preußen nebst Gefolge, aus Baden kommend, auf der Thüringer Eisenbahn ein und fuhr mit dem Magdeburger Bahnzug nach Leipzig weiter.

In Bezug auf den gestern berichteten Unglücksfall in der Böllberger Mühle erfahren wir, daß dem Müller Fingler der eine Arm, welcher oberhalb fast völlig zermalmt worden ist, bis an die Kugel hat abgenommen werden müssen.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 14. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von **Wislizenus**.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Herde der im Saalkreise und in der Stadt Halle stationirten Gensdarmen während des Jahres 1852 soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr in meinem Bureau angelegt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Halle, den 1. September 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf Königliches Kreisgericht Naumburg I. Abtheilung.

Die dem Müller Johanne Gottlieb Erbis und dessen Ehefrau Johanne Friederike geborenen Lange gehörige, zu Wettertscheidt gelegene, sub Nr. 11 catastrirte Mühle, die sogenannte Walkmühle, nebst Haus, Wirtschaftsgebäuden und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf

8616 Rth 3 ^g 5 ^z,

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll

am 13. Februar 1852 von Vormittags

11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der dem Aufsenthalt nach unbekanntem Mühlenbesitzer Johann Christian Heydenreich, resp. dessen unbekanntem Erben oder Be-

stehnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Grundstücks-Verkauf.

Das nachfolgend näher beschriebene, eine kleine Viertelstunde von hier, über dem Birgergarten, belegene Grundstück des Herrn von Florencourt, aus dem ehemals Günther'schen und ehemals Stein'schen Weinberge bestehend, soll am

4. October d. J. Vormittags 11 Uhr in meiner Expedition, Herren-Gasse Nr. 24 im Fuschner'schen Hause versteigert werden. Kauflustige lade ich hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen auch vorher bei mir eingesehen werden können.

Naumburg a. S., d. 2. September 1851.
Piezker, Rechts-Anwalt.

Beschreibung. In dem Grundstücke, von welchem aus man eine der freundlichsten Ausichten in das Saal- und Unstruthal hat, befindet sich ein Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben, drei Kammern, geräumiger Küche mit eingemauertem kupfernen Waschfessel, Speisekammer, Keller und Bodenraum; ferner ein Pferde- und Kuhstall, ein Wingerhaus, und ein neu angelegter Brunnen, der gutes, welches Trinkwasser liefert. Dasselbe hat im Ganzen einen Flächeninhalt von ungefähr drei Dresbener oder sieben Magdeburgischen Morgen, wird theils als Gemüse- und Ackerland, theils als Weinberg und Wiesgrund benutzt, und ist mit mehreren hundert guten Obstbäumen bestanden. Es eignet sich vorzugsweise für eine Familie, die ihren Bedarf an Gemüse, Milch, Butter u. s. w. selbst ziehen und in ländlicher Zurückgezogenheit leben will, ohne die Vortheile zu entbehren, welche die Nähe der Stadt gewährt.

Ich bin genehmen, mein in hiesiger Neustadt an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, in welchem seit 4 Jahren die Kaufmannschaft betrieblen worden ist, und welches unter andern 4 Stuben und 7 Kammern enthält, aus freier Hand zu verkaufen und lade Kauflustige ein, sich zu diesem Behufe am

8. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Expedition des Rechtsanwalt Keil hier einzufinden.

Eisleben, d. 4. Septbr. 1851.

Der Kaufmann
Rudolph Niemschneider.

Sehr starker fetter geräuch. **Weiserlachs**, à H 20 ^g, ist angekommen bei **Volke**.

Starke fette Spickale von 1 bis 2 H, so wie ausgewogen billigt bei **Volke**.

Acht Morgen Grummet sollen den 13. Sept. Nachmittags 2 Uhr auf der Ziegelwiese, der „goldenen Egge“ gegenüber, verpachtet werden. **Lösche**.

3 freundliche Stuben nebst Kammern sind von jetzt ab oder zum 1. October an einzelne Herren zu vermieten Martinsberg Nr. 1533.

Ein tüchtiger Mühlenverwalter, zugleich Deconom, womöglich von reiferen Jahren, kann sofort oder zum 1. October a. c. placirt werden bei **C. Wunge** in Böllberg bei Halle.

Schulvorschriften und Zeichenvorlagen in größter Auswahl in der Buchhandlung von **F. Kuhnt** in Eisleben

Mein Comtoir ist während der Sommermonate (1. April bis 1. October) von Morgens 7 bis 1 Uhr, in den Wintermonaten von 8 Uhr an und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet; an Sonn- und Festtagen wird dasselbe Vormittags 9 Uhr geschlossen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer und Banquier **Lehmann.**

Zur geneigten Beachtung.

Die Haupt-Niederlage für **Vibra** und Umgegend des nur von uns präparirten Schnupftabacks, genannt

Kronen-Taback,

welcher, wie die der Verpackung unseres Tabacks gedruckt beigefügten Atteste und Empfehlungen des Königl. Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein, des Königl. Sanitäts-Raths Herrn Dr. Berend und des Königl. Hof-Raths Herrn Dr. Schürer

befunden, vermöge seiner wichtigen Bestandtheile gegen chronische Augenentzündungen und gegen catarrhalische Kopfschmerzen die heilsamsten Wirkungen hervorbringt, ist dem Herrn Friedrich Loth in **Vibra** übertragen, welcher im Stande ist, auch anderweitig Niederlagen zu errichten. Nur die von uns veröffentlichten Niederlagen sind im Stande, diesen unsern **Kronen-Taback** echt und zu dem von uns festgesetzten Preise zu verkaufen.

Berlin, im September 1851.

Adolph Pinner & Comp.,
Fabrikanten chemisch-präparirten Kronen-Tabacks.

Antiquitäten-Kaufgesuch.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, dass er von London hier angekommen ist, alte Sevres, sächsische und Berliner Porzellan-Service, desgleichen Gruppen und Figuren, Christal de Roche und Elfenbein-Gegenstände, alte Fächer, Dosen, Manuscripte, Spitzen, getriebenes Silber und alten Schmuck zu kaufen sucht, und sein Aufenthalt hier bis Freitag bestimmt ist. Anfragen persönlich oder in frankirten Briefen werden entgegen genommen des Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Hôtel „Stadt Zürich“ Zimmer Nr. 7 in Halle.

Falk aus London.

Stärkste Tinctur aus acht persischem Insectenpulver,
zur schnellen und sichern Vertilgung alles Ungeziefers, als: Flöhe, Wanzen, Moten etc., in Flacons à 5 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Carl Haring.

Bekanntmachung bei G. Rothkugel.

Durch direkte Einkäufe in Paris und in der Schweiz erbieth ich eine große Sendung der neuesten Bänder, bestehend in: Hut-, Schärpen-, Cravatten-, Hauben-, Gürtel-, Sammet- und schottischen Bändern, desgleichen französische Stickereien, weiße Waaren in sehr großer Auswahl, Schleier, Handschuhe von 5 $\frac{1}{2}$ an, Cravatten-Bücher à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Chemisets, weiße und bunte Taschentücher, und bemerke Einem geehrten Publikum, daß ich durch vortheilhaften Einkauf meine Waaren zu so billigen Preisen verkaufen kann, daß Niemand im Stande ist, mit mir zu concurriren. Nur zu festen Preisen bei

G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 305.

Fetten ger. Rhein- u. Weser-Lachs
im Ganzen und Einzelnen billigt bei
Carl Kramm,
große Ulrichsstraße Nr. 13.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter in derbstädt niedergelassen habe und stets ein vollständiges Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel halte und dieselben zu den billigsten und solidesten Preisen empfehle. Prompte und billige Bedienung wird zu jeder Zeit stattfinden.

Otto Lange,
Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter.

Dampffessel-Verkauf.

Ein gebrauchter Dampffessel, 5 Ellen lang, 1 Elle 10 Zoll weit, im Gewichte mit Zubehör 10 Q. 6 U., ist für den Preis von 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Centner zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilen die Herren **Spahn & Schimmel** in Leipzig.

Gras-Verkauf.

Sonntag den 14. Septbr. Nachmittags um 3 Uhr soll bei **Schlettau** das Gras von 24 Morgen Wiesen zweite Schur öffentlich verkauft, vorher aber erst die Bedingungen beim Verkauf bekannt gemacht werden.
Schlettau, den 9. September 1851.

Nunkwitz.

Ein Lokal, passend zu einem Materialgeschäft, wird baldigst zu mietzen gesucht. Dieferten schriftlich sub **H. B.** befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör wird möglichst zum 1. October zu mietzen gesucht. Dieferten schriftlich sub **H. B.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl., und werden solche binnen wenigen Tagen erledigt, da der Suchende ein Auswärtiger ist.

Ich bin genehmigt mein in der Marktstraße belegenes Wohnhaus zu **Schraplau**, worin seit einer Reihe von Jahren **Material-Handel** betrieben worden ist, nebst Stallung und Garten, ein Ackerplan und Pflaumenkabeln, veränderungshalber zu verkaufen. Kauflustige können sich einfinden bei
G. Weinhardt.

In einer Stadt der Provinz Sachsen mit über 10,000 Einwohnern ist eine seit 30 Jahren bestehende Material-Handlung, verbunden mit Destillation, aus freier Hand zu verkaufen. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind circa 2000 $\frac{1}{2}$ erforderlich.

Portofreie Anfragen werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes am Markte unter der Adresse **H. M.** erbeten.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Uhren! Uhren!

Der im Juli hier stattgehabte Uhren-Ausverkauf im **Rathskeller** ist mir geschicklich wieder gestattet. Ich verkaufe, wie früher, zu den hier beigefügten festen Fabrikpreisen:

	1851	1852	1853
Stuben-Uhren mit Ketten	2 13	2 15	2 26
Haus-Uhren, 8 Tage gehend	2 28	3 24	4 18
Becker-Uhren	1 12	1 26	2 8
Bureau-Uhren	—	23	1 6 1 8
Rahm-Uhren mit Glasfassen	2 24	3 25	4 26
Uhren mit Gemälden	3 28	4 16	6 8
do. mit massiven Werken	4 8	5 —	5 25
Schlag-Uhren	1 28	2 13	2 28
Große Fabrik-Uhren, 8 Tage gehend	4 28	5 16	6 12
Große Rahm-Uhren ohne Gewicht, durch Federkraft gehend	5 20	5 25	6 27

Für letztere Preise sind sämtliche Uhren von besserer Qualität, abgezogen und gleich gangbar und wird für deren Güte garantirt.

Ich nehme auch jetzt alle Alten alte Uhren im Gegentausch als Zahlung an.

Sollte sich in meinen früher verkauften Uhren irgend ein Fehler befinden, so bin ich bereit, selbige unentgeltlich umzutauschen.

Der Verkauf findet nur bis Dienstag Abend den 16. d. M. statt.

J. Schuster.

Auf dem Rittergute **Schepkau** bei **Sörbig** sollen Dienstag den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr **60 Fethbammel** in Partien zu 10 Stück meistbietend verkauft werden.

Paul Tholuck.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht
Steinstraße Nr. 160.

Durch unvorhergesehene Umstände ist in einem stillen Haushalt ein sehr guter Dienst frei geworden. Es wird dafür ein recht zuverlässiges Mädchen gesucht, das völlig gut und rathig Nähen kann. Kann sie etwas Tüchtiges leisten, so hat sie neben freundlicher Behandlung einen guten Lohn zu erwarten. Das Nähere bei **Frau Benediger, Glaucha 2013.**

Daguerreotyp-Anzeige.

Auf vieles Verlangen werde ich von Sonntag früh bis Dienstag Abend im Leipziger Stadtstiefgraben gefällige Aufträge ausführen und bitte daher diejenigen, welche sich zur Anfertigung von Lichtbildern gemeldet haben, sich gemeigst von früh 7 bis Abends 5 Uhr einstellen zu wollen.
C. Mäder.

Berichtigung.

In der Entbindungs-Anzeige in Nr. 422 ist statt „J. Cohn“ zu lesen „J. Cohn.“

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau **Lutje**, geb. **Prüfer**, von einem gesunden Söhnchen zeigt auf diesem Wege hierdurch ergebenst an

Dr. W. Zimmermann.
Halle, den 11. September 1851.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 5 Uhr rief der Allmächtige unsere vielgeprüfte, innigstgeliebte Tochter, Schwester und Gattin, **Emilie**, aus diesem Leben zu sich in den Himmel. — Diese Trauerkunde widmen wir allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.

Leuchstädt und **Schaafstädt**,
den 11. September 1851.

Bürgermeister **Grimm** u. Frau, als Väter.
Emma Grimm, als Schwester.
Gustav Hennig, D., als Gatte.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 426.

Halle, Freitag den 12. September
Zweite Ausgabe.

1851.

An unsere Leser.

Mit dem Beginn des nächsten Vierteljahres (vom 1. October an) wird eine Erweiterung des Planes unserer Zeitung eintreten.

Wir werden, wie selbstverständlich, der bisher festgehaltenen Richtung auf dem Gebiete des Politischen, wie auf dem Gebiete unserer vaterländischen Gewerbe, des Handels und der Landwirthschaft unverändert auch fernerhin folgen; aber wir werden es in einem erweiterten Umfange thun, indem wir von nun an eine besondere Aufmerksamkeit auch auf jene Seite des deutschen Geisteslebens und der Wissenschaft zur Entwicklung und Befestigung eines rechts- und geistigen Lebens, die gedrängten Uebersichten werden wir unsern Lesern mit den Erscheinungen der Tagesliteratur überhaupt, namentlich der geistigen, hoffen wir, dem Wesen einer wahren Volkszeitung, die den Lesern nützen hat, näher zu kommen. Wir nennen diese in unserer Zeitung.

Mit dieser Erweiterung zugleich eine Veränderung des Titels eintreten. Als Fortsetzung des Planes (Schwetschke'scher Verlage) erscheint unsere Zeitung unter der bisherigen Redaktion (Dr. Schadeberg) am 1. October an unter dem Titel:

Beitung

(Schwetschke'schen Verlage)
Blatt für Stadt und Land.

Es erscheinen sechsmal in der Woche täglich zwei Ausgaben von 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und

an Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie an die öffentlichen Bekanntmachungen des Königl. Landrathsamtes, so wie an die öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Die Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen an den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(Schwetschke'schen Verlage)

an den Leserkreis unseren Bestrebungen auch fernerhin erhalten

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Sept. Der hannoversche Minister v. Hammerstein ist gestern Abend wieder nach Hannover abgereist.

Die „Preuss. Zeitung“ sagt heute: Wir finden es in der Ordnung, daß die deutsche Zeitungspreffe gegenwärtig ihre Theilnahme und Aufmerksamkeit vorherrschend dem eben erfolgten bedeutungsvollen Abschlusse eines Vertrags zwischen Preußen und Hannover zuwendet, und können es uns leicht erklären, daß jedes einzelne Blatt, so viel wie möglich bemüht ist, die einzelnen Punkte jenes Vertrages seinen Lesern recht frühzeitig mitzutheilen. Da indessen bei solchen Mittheilungen leicht Irrthümer unterlaufen mögen, denen nicht in jedem einzelnen Falle vor erfolgter Ratifikation jenes Vertrages entgegen getreten werden kann, so halten wir es im Interesse der Sache für förderlich, daß sowohl Zeitungen wie Publikum den nahe bevorstehenden Moment abwarten, in welchem es verkündet sein wird, eine authentische Veröffentlichung jenes Vertrages mit allen seinen Bestimmungen eintreten zu lassen, um daran weitere Beurtheilungen zu knüpfen.

Der mit Hannover am 7. d. M. abgeschlossene Vertrag wird, wie das C. B. berichtet, wahrscheinlich noch heute die Sanction des

Königs erhalten; die des Königs von Hannover soll in den nächsten Tagen folgen, und dann die Ratifikation stattfinden. Nachdem dann die zum Zollverein gehörigen Staaten von dem Inhalt des Vertrages in Kenntniß gesetzt worden, werde wahrscheinlich sofort die vollständige Veröffentlichung erfolgen.

Aus einer Correspondenz der offiziellen „Leipz. Stg.“ entnehmen wir noch Folgendes: Die Befürchtungen, die sich vielfach ausgesprochen, daß der Anschluß Hannovers eine Auflösung des Zollvereins herbeiführen könnte, sind nicht in Erfüllung gegangen, da einerseits die Regierung Süddeutschlands, welche sich mit der Aufnahme Hannovers in den Zollverein nicht zufrieden erklären sollten, ihre Zustimmung zu den Bedingungen des Vertrages gegeben haben, und andererseits Hannover nur unter der Voraussetzung eines längeren Fortbestandes des Zollvereins beigetreten ist.

Personen, welche aus Schleswig-Holstein kommen, schildern die Lage der dortigen Einwohner noch immer sehr beklagenswerth. Wäre der Wohlstand früher dort nicht so allgemein gewesen, so würde das Land, in Folge der letzten drei Jahre, jetzt gänzlich verarmt sein.

Die in Folge der Preßgesetzgebung und namentlich auch durch die Verordnungen in Bezug auf die Censur der Theaterstücke vermehrte Arbeit bei dem hiesigen königlichen Polizeipräsidium hat die letztere